

► **City Farming:** Jetzt können sich Kinder am Wettbewerb um den schönsten Gemüsegarten beteiligen. Wie's geht, lernen sie in Schönbrunn

# Junges Gemüse



**New York Export:** Im Botanischen Garten von Brooklyn (li.) ziehen Kinder ihre eigenen Karotten. Das Know-how des ältesten „Kinder-Gartens“ der Welt steht heuer den Junior-City Farmern (re.) in Wien zur Verfügung

VON **INGRID GREISENEGGER**

**D**ie KURIER-Aktion City Farming hat im Vorjahr zahlreiche Innenstadt-Bewohner ange-regt, auf dem Balkon, der Terrasse, im Hof oder im Garten Gemüse und Kräuter anzubauen. Säen und ernten ist nicht mehr allein den mit Grund und Boden ge-segneten Vorstädtern vor-behalten.

Mancher erfolgreiche City-Farmer, der es 2010 aufs Siegerpodest schaffte, wurde vom eigenen Nach-wuchs unterstützt. Da lag es nahe, eine Talenteschmiede zu schaffen: Junior City-Far-ming 2011. Mit dem Lehr- und For-schungszentrum Schön-brunn wurde eine renom-mierte Ausbildungsstätte für Gartenbau gewonnen, die dem Lebensministerium un-terstellt ist. Hier können

Nachwuchsgärtner ab dem Volksschulalter unter fach-kundiger Anleitung umgra-ben, aussäen und ernten. Der KURIER wird regelmä-ßig berichten. Mit wie viel Begeisterung Kinder Beete anlegen, selbst gezogene Radieschen ver-putzen, aus Kräutern Tee und aus Früchten Eis zube-reiten, kann man im Botani-schen Garten des New Yor-ker Stadtteils Brooklyn be-obachten. Der Kinder-Gar-

ten wurde bereits 1914 ge-gründet. Gärtnern mit den Jungen ist Teil des Bildungs-programms des Brooklyn Botanic Gardens. Besucher schauen dem Nachwuchs auf die Finger. Lisa Reck Burneo ist Ex-pertin für Gartenpädagogik und seit eineinhalb Jahren in Brooklyn. Gemeinsam mit dem Gemüseexperten Wolf-gang Palme wird sie den Gar-ten-Junioren in Schönbrunn

zur Seite stehen. „Wir kön-nen nicht früh genug anfan-gen, Interesse an Natur und Umwelt zu fördern“, sagt Umweltminister Niki Berla-kovich, Schirmherr der Akti-on. „Gärtnern ist ein viel ver-sprechender Zugang.“ Im Mai soll das erste Tref-fen stattfinden. Bei dieser Gelegenheit wird es ein Startpaket mit Jungpflanzen und Samen geben, die an Ort und Stelle in ein Balkonkis-terl gesetzt werden. Zu Hau-

se wird das Kisterl über den Sommer betreut und beim Wettbewerb um den besten Juni-or-City Farmer ausgestellt. Interessierte Kinder, Schul-lassen und Gruppen kön-nen sich ab sofort vormer-ken lassen. **ANMELDUNG** Junior City Farming 2011, Wolfgang Palme, Lehr- und Forschungszentrum Schönbrunn, Grünbergstraße 24, 1130 Wien, w.palme@gartenbau.at

► **Projekte mit Kindern**

## Die seltsame Entfremdung vom Essen

**K**inder, die glauben, Karotten kämen aus der Karottenfabrik; Schüler, die beim gemeinsa-men Obstsalatschneiden Mandarinen in der Schale waschen ... Lehrer berichten von seltsamer Entfremdung zwi-schen Kindern und Lebens-mitteln, einer Entwurzelung vom Ursprung. Daher gibt es in immer mehr Schulen Gartenprojekte, bei denen Schüler säen, ernten, kochen und – die Früchte ihrer Ar-beit verspeisen. Einen medi-enwirksamen Auftritt bot Michelle Obama, die nach dem Einzug ins Weiße Haus im März 2009 zum Spaten-griff und mit Schulkindern auf 100 Quadratmetern ehe-maliger Rasenfläche des First Gardens Biogemüse, Salat und Beeren pflanzte. „Ich hoffe, dass über die Kin-

der auch deren Familien er-zogen werden und dies die Gesellschaft erzieht“, sagte Obama – und verpflichtete die Kinder zu weiterer Gar-tenarbeit und Erntehilfe. Sarah Wiener, die mit ihren „Küchenkindern“ auf ARTE eine Abenteuerreise ins Reich der Ernährung un-ternahm, zeigte Zwölf- bis 14-Jährigen auf einem Land-sitz in der Provence, dass es ein Leben ohne Fast Food und Tiefkühlpizza gibt. **Eigenbedarf** Immer mehr Menschen interessieren sich für natürliche Lebensmittel oder suchen den Ausgleich beim Unkrautjäten. Regine Bruno, Chefin der Feld-Mietfirma „Selbsternte“ führt Wartelisten mit Bewer-bern, die am Stadtrand von Wien ihr eigenes Gemüse anbauen wollen. Hunderte

junge Familien mit Kindern decken so ihren Bedarf. Der März ist *die Zeit*, um die Welt des Saatguts zu ent-decken. „Wer denkt, die Sa-men wären nur klein und rund, der wird eine bun-te Überraschung erleben.“ Das sagt Lisa Reck Burneo, die Junior-Ex-pertin des City-Farmer-Teams. Ihr Tipp: Damit Kin-der Samen unter-scheiden lernen, mischt man die Sorten auf einer Serviette, und ordnet sie an-schließend nach Farbe, Form und Größe neu. Tipp der Sai-son: Radieschen, Kohlrabi, Zicho-

rie, Karotte, Rote Rübe, Ru-cola. Essbare Blüten bietet ein Kisterl mit Sonnenblume „Big Smile“ und Ringelblu-me „Zwergbonbon“.



**Michelle Obama:** Kinder als Gartenhelfer

**LEBENSGEFÜHL**

## Die Fisolet aus Brooklyn



VON **INGRID GREISENEGGER**

**K**lein-Patsy, damals ein Grundschüler, hat die – einzige – Fisolet, die von seiner einzi-gen Bohnenpflanze im Hinterhof stammte, mit einem bunten Faden gekennzeichnet. Er hatte diese Fisolet gesät, gepflegt und geerntet. Das Ergebnis seiner Bemühungen wollte der junge New Yorker beim Mittagessen auf dem Teller wieder erkennen. Durch diese Geschichte **leben@kurier.at**

sah sich Ellen Eddy Shaw, Lehrerin in einem Arme-Leute-Viertel von Brooklyn, ermutigt, möglichst vielen Kindern das Garteln näher-zubringen. Aus Patsys und Mrs. Shaws Begeisterung für die Selbsternte ent-stand der „Children's Gar-den“. Das ist 97 Jahre her, aber immer noch ein Hit. Die Fisolet aus Brooklyn und das Kinderparadies im Botanischen Garten haben inzwischen Weltkarriere gemacht. Und endlich ist die gartenpädagogische Idee auch bei uns ange-kommen. Auch hier wächst die Zahl der Gemüsefarmer in der City und die Gärtner werden immer jünger. Wir sollten sie fördern, in der Hoffnung auf ein Bohnen-wunder wie seinerzeit bei Patsy und Mrs. Shaw.

**GRÜNE WELT**

Die Aktion des KURIER in Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium



„Die Begrünung von Dächern, Terrassen und Balkonen bringt mehr Natur in den dicht bebauten Raum. Es wird grün statt grau.“  
Umweltminister Niki Berlakovich

leben@kurier.at